

Vorlesungsmaterial  
von  
Prof. Dr. Horst Völz

# Humor und Witz

Dieses Material beruht u. a. auf dem Buch

Völz, H.: Wissen - Erkennen - Information. Allgemeine Grundlagen für  
Naturwissenschaft, Technik und Medizin. Shaker Verlag, Aachen 2001  
Völz, H.: Wissen - Erkennen - Information. Datenspeicher von der Steinzeit bis ins  
21. Jahrhundert. Digitale Bibliothek Bd. 159, Berlin 2007

Ferner beruht es auf:

Seminar 2002/3 an der Freien Universität Berlin, Folien vorhanden

Völz, H.: Beziehungen zwischen Information und Humor; GrKG 43(2002) 3, 95 –  
106 + 4, 162 – 166

Bei Angabe der Quelle ist das Material zum privaten Gebrauch voll nutzbar  
Bei kommerzieller Nutzung bzw. in Publikationen usw. ist eine Abstimmung mit mir notwendig  
Bilder sind in höherer Qualität ca. 2000×3000 Pixel oder \*.cdr Version 12 verfügbar

Dieses Material wurde heruntergeladen von  
[aes.cs.tu-berlin.de/voelz](http://aes.cs.tu-berlin.de/voelz) bzw. <http://www.medienwissenschaft.hu-berlin.de/vlz>  
Email: [hvoelz\(at\).fpk.cs.tu-berlin.de](mailto:hvoelz(at).fpk.cs.tu-berlin.de), bzw. Private folgt  
Prof. Dr. Horst Völz, Koppenstr. 59, 10243 Berlin, Tel./Fax 030 288 617 08

# Humor und Witz

Es wird versucht, das schwer zu erfassende Spektrum im Umfeld beider Begriffe zu behandeln  
**Komisches** teilweise als wissenschaftlicher Oberbegriff für alle Erscheinungsformen  
**Trickster** wissenschaftlicher Oberbegriff für die „Helden“

## Ähnliche Begriffe

Albernheit, Foppen, Galgenhumor, Ironie, Lachen, Lächeln, Kitzeln, Komik, Komisches, Pointe, Scherz, Schmunzeln, Schnurre, Selbstironie, sich dumm stellen, Spaß, Stimmung, Tabus, Tragikomik, Traum, Unbewusstes, Unerwartetes, Unlogik, Verdrängtes/Verdrängung, Versprecher, Weinen, Zynismus

## Erscheinungsformen, Medien

Anekdote, Antinomie, Bonmot, Burleske, Commedia dell'arte, Eulenspiegelerei, Farce, Feuilleton, Gag, Humoreske, Kabarett, Kalauer, Karikatur, Karneval, Kasperle-Theater, Komödie, Lach-Clubs, Paradoxie, Satire, Schabernack, Schüttelreim, Streich, Witz, Wortspiel, Zote

# Humor Etymologie

*Lateinisch humor* Feuchtigkeit, Flüssigkeit, Saft;

*Antike Säftelehre*: richtige und deshalb Gesundheit verbürgende Mischung der Körpersäfte (Blut, Galle, Schleim und schwarze Galle)

*Platon* war gegen Lachen, war in seiner Akademie verboten, er ist daher in athenischer Komödie als Miesepeter dargestellt.

*Römer* waren stolz auf ihren Humor

*Mittelalter*: Kirche gegen Humor, *Jesus* hat nie gelacht! Dagegen wichtig der *Hofnarr*

16. Jh. *englisch humour* Stimmung, Laune und von Normen, Konventionen abweichendes, exzentrisches Verhalten

18. Jh. heiter-gelassene Gemütsverfassung inmitten aller Widerwärtigkeiten und Unzulänglichkeiten des Daseins

Saul Steinberg: „*Der Wunsch, den Humor zu definieren, ist selbst eine Definition des Humors*“

# Witz Etymologie

*Althochdeutsch wizzi* Wissen, Vernunft, Verstand, Einsicht, Weisheit Bewusstsein, als Gegensatz zur göttlichen Weisheit

*Mittelhochdeutsch witz* Wissen, Verstand, Besinnung, Einsicht, Sinn, Weisheit, Tugend, Geist

17. Jh.: Begabung für geistreiche, überraschend formulierte Einfälle, dichterisches Erfindungsvermögen „Übersetzung“ vom bewunderten französischen Esprit

Später mit der Verachtung alles Französischen abgewertet zum seichten *Scherz*

*Kant*: Witz ist die angenehme, leichte Unterhaltung der Salons

*Freud* geht im Gegensatz zu anderen auf die Komik des *Clowns* ein

19. Jh. zur heute vorherrschenden *Schnurre*, belustigende, pointierte Anekdote

# Erste Erklärungen und Aspekte

## Humor

1. **Einstellung zum Leben**: Die Unzulänglichkeiten der Menschen und der Welt sind nur mit Humor zu ertragen, man nimmt sie dann leichter, lebensbejahende Haltung
2. **Erheiterndes, emotional positives Erleben**
3. **Sammelbegriff für Medien**: Die lustige, witzige, seltsame (humorvolle) Information besitzen. Sie ist vor allem in Texten und Bildern, seltener in Filmen und Musik enthalten

**Witz**, ist spezieller

1. Eine **Geschichte, Anekdote, Erzählung** usw., die **zum Lachen** verführen soll
2. Als **Erleben**, physiologisch, neurologisch, motorisch → **Lachen**
3. Man **kann ihn haben**, indem man Ungewöhnliches, Pffiffiges, Trickreiches usw. tut
4. **Urheber** ist nicht bekannt
5. Kompression, Kryptographie, Rätsel, schnellste Kommunikation, Anspielung
6. Betreffen meist Tabus, werden daher schnell vergessen: „kann ich mir nicht merken“

# Humor ≠ Witz

- Humor ist **Abgeklärtheit** und souveräner Freiheit ⇔ Witz ist **Kampf** und Bewältigung von Tabus und Gefahr
- Humor ist **Trost** ⇔ Witz ist eine **Waffe**
- der Humorvolle lacht auch über sich **selbst** ⇔ der Witzige über **andere**
- Humor: **Urheber**, Autor bekannt (urheberrecht) ⇔ Urheber unbekannt
- Humor ist Zustand nach dem Kampf, ist **altersweise**, milde und **kampflos**, ihm fehlen Biss und Bosheit

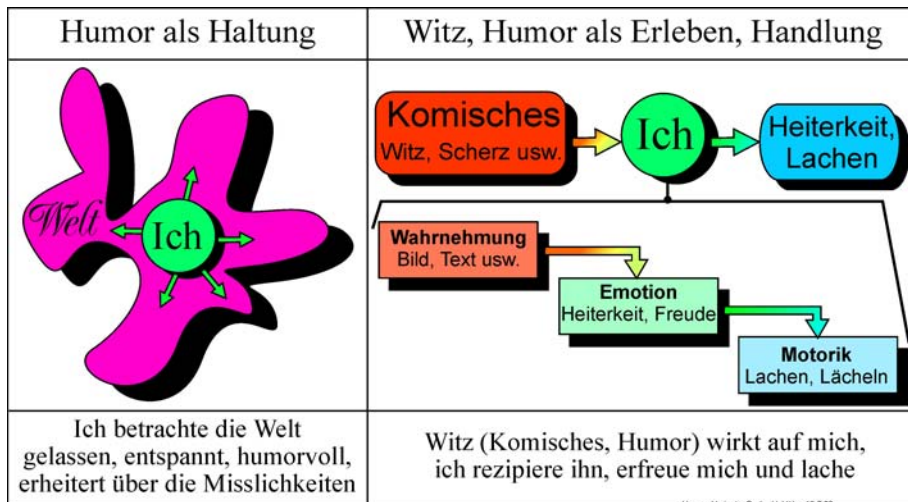
- Extrem **Galgenhumor** lacht gleichsam sein Schicksal aus, Angst wird so überwunden (Nähe zum Witz)
- ≈ **Verstand** ↔ **Gemüt**, kalt ↔ warm, Geist ↔ Herz

## Humor als lebensbejahende Haltung

- Fähigkeit, Lebenswidrigkeiten gelassen hinzunehmen und ihnen sogar eine heitere Komponente abzugewinnen
- Lebensweisheit gegenüber den **Unzulänglichkeiten** und Unvollkommenheiten der Welt
- Besteht Gefahr des Verlustes der **kritischen Distanz** zur Welt
- **Begabung** zur Wahrnehmung und Darstellung komischer Aspekte des Daseins
- Bedürfnis, sich humorvoll, geistvoll zu unterhalten, alle Menschheits-Epochen, zeitweilig = Kunst [SCHMÖLDERS]
- Ohne Humor kann Auseinandersetzung mit der Welt in **Zynismus** übergehen.

## Humor und Witz als Erleben und Handlung

- geschieht **durch uns** oder wird von uns **rezipiert**,
- löst **Lachen**, Freude, Lächeln, Erheiterung, Genuss, Vergnügen und Affekte aus
- gibt es bei Texten, Situationen, Bildern und z.T. Musik, nicht Geruch und Geschmack
- ist oft unregelmäßig, verblüffendes, ungewohntes, unlogisches, um die Ecke Denken
- enthält u.a. witzige Texte, paradoxe Wortspiele oder Bilder, unerwarteten Schluss, absurde Übertreibungen, widersinnige Handlungen, komische Parodien oder Imitation, frechen Schabernack, seltsame Mimik und Gestik
- unterläuft vielfach wie der Witz, die kulturelle Zensur oder Tabus, (Aggression, Sexualität)
- nicht immer harmlos und ernst, daher **ablehnender Verdacht**, lächerlich oder böseartig zu sein, jemand lächerlich zu machen
- ist wichtiges **Element aller Künste** (besonders Literatur), kommt im Altertum und Mittelalter seltener vor



## Einige Zitate

- EBNER-ESCHENBACH: *Aphorismen*: Der Witz ist ein brillanter Emporkömmling von zweifelhafter Abstammung
- HEBBEL: *Tagebücher 1836*: Der Witz ist das einzige Ding, was umso weniger gefunden wird, je eifriger man es sucht
- HORAZ: *Satiren*: Lieber einen Freund verlieren als einen Witz. (Potius amicum quam dictum perendi)
- PETER SIRIUS: Witz ist glitzernder Schaum der Oberfläche. Humor ist die Perle aus der Tiefe
- BÖRNE: *Dankrede auf JEAN PAUL*: Der Humor ist keine Gabe des Geistes. Er ist eine Gabe des Herzens
- HEBBEL: *Tagebücher I*: Humor ist Erkenntnis der Anomalien
- GOETHE: Meine Wahl: Ich liebe mir den heitern Mann am meisten unter meinen Gästen:  
Wer sich nicht selbst zum Besten haben kann,  
der ist gewiss nicht von den Besten.
- Verfasser unbekannt*: Lächeln ist die eleganteste Art, dem Gegner die Zähne zu zeigen
- Volksmund*: Humor ist, wenn man trotzdem lacht

## Personen = Helden = Trickster

Ihr Charakter hat sich z.T. gegenüber den ursprünglichen Helden verschoben

Land	Charakter	Helden
Algerien		Ben Cekran
Arabien, Ägypten	sehr vielfältig	<b>Goha</b> , (vor 10 Jh.)
Deutschland	derb, simple, verdrehend	<b>Till Eulenspiegel</b> (≈1290 - 1350), Hans Clauert märkisch (1566)
England	black humor	<b>Clown</b> (1607)
Frankreich	Esprit	<b>Pierrot</b> (16. Jh.)

Griechen (mythisch)	witziger Schelm	Götterbote <b>Hermes</b>
Irak		Gabiz
Israel (Juden)	geistvoll, selbstironisch	
Italien	skurril	<b>Harlekin = Arlecchino</b> (16. Jh.), <b>Pinocchio</b> (1683), <b>Pulcinella</b>
Jordanien, Libanon		Abu Katrina
Laos		Tschian Miang
Kambodscha, Korea	bösartig	Achej
Marokko		Si Dscha
Medina	habgierig	Aschab
Österreich	Schmäh, Posse	<b>Kasperle</b> (1769) <b>Hanswurst</b> (17.-18. Jh., auch deutsch)
Rumänien		Pacala
Spanien	verworren, hilfreich	<b>Don Quichotte</b> (1605 - 1615), Gracioso (16. Jh.)
Syrien, Tunesien		Dschoha, Dschuh, Abu Zaid
Thailand		Si Than Tschai
Tschechien	schlitzohrig	<b>Schwejk</b> (1920 - 1923)
Tunesien	handgreiflich	Dschuha
Türkei (Nahost)	listig, legendenhaft	<b>Hodscha Nasreddin</b> (13. Jh. Usbekistan), Afandi Nasridin
Vietnam	gelehrt	Tschang Kuin (18. Jh.)

**Deutsch:** dummer August, Gaugler, Narr, Schelm, Schlitzohr, Simplicius Simplicissimus

**Islamisches Gebiet:** Goha und Nasreddin: Einfaltspinsel, triumphierender Schlaumeier, gerissener Besserwisser, gerechter Richter, fröhlicher Sünder, sich herausredender Gelehrter, nichtsnutziger Trödler

**International:** Pandolfo, Truffaldino

## Geschichte des Humors

- 400 ca. **Platon** (427 – 347 v. Chr.) in Philebos: in Bezug auf Lust: **Lachen** entstehe, „wenn wir Lust der Unlust beimischen“; lässt **Sokrates** (470 – 399 v. Chr.) sagen, im Auslachen stecke Missgunst, selbst gegen die eigenen Freunde
- 100 ca. **CICERO** im „De Oratore“ Lachen sei Ausdruck der Hochmut
- 50 ca. **HORAZ** Satiren: „Lieber einen Freund verlieren als einen guten Witz“
- 100 ca. **PLUTARCHS** Sammlung apophthegmata enthält viele witzige Aussprüche
- 250 ca. Teile Sammlung **PHILOGELOS** müssen entstanden, ein Witz gilt Roms Tausendjahrfeier am 21.4.248
- 1000 ca. **PHILOGELOS** (der Lachfreund) Sammlung von 265 Witzen erscheint
- 1650 ca. für **THOMAS HOBBS** ist Lachen noch meist als aggressiv, in feinen Kreisen gilt es als pöbelhaft, roh und hochmütig
- 1682 Begriff „**Humor**“ erstmals in England bezeugt; noch als Bezeichnung für geistige Anlage oder Temperament.
- 1764 **literarische Spukgeschichte** wird vom englischen Landedelmann **SIR HORACE WALPOLE** erfunden
- 1800 ca. Sammlungen witziger Aussprüche erscheinen
- 1840 Die Gattung **Witz** tritt auf, vor allem als Männersache
- 1870 Wort Humor wird von einige **Franzosen** französisch ausgesprochen, gilt aber als **englische** Angelegenheit
- 1882 der **Schüttelreim** wurde 1882 in Berlin im Juxclub „Allgemeiner Deutscher Reimverein“ ausgebrütet
- 1885 **EMIL KRAEPELIN** registriert, dass **Missbildungen** und Verkrüppelungen beim Witz oft vorkommen
- 1830 ca. der **jüdische** selbstironische **Witz** entsteht
- 1905 erscheint **FREUDS** Psychologie des Humors
- 1920 ca. es wird nicht mehr über **Behinderte** gelacht
- 1940 Arbeit von **JOACHIM RITTER** zur vereinende Wirkung von Humor erscheint
- 1949 **ALBERT RAPP** stellt die **Hypothese** des Lachens als Sieg nach Kampf auf
- 1955 ca. „sick humor“, kranker, **perverse Humor**, die Greuel-Witze entstehen, Gefahr der Overkill
- 1956 Die **Paradoxie** wird von **BATESON** wiederentdeckt
- 1961 Buch von **SALCIA LANDMANN** zum jüdischen Witz erscheint
- 1967 Die **Paradoxie** wird von **WATZLAWIK** erneut wiederentdeckt
- 1970 **Ostfriesen-Witze** Gymnasium Westerstede Primaner **BORWIN BANDELOW**: Schülerzeitung „Trompeter“ in Spalte „Aus Forschung und Lehre“ „Homo ostfriensis“
- 1972 Noch möglich, eine vollständige **Bibliographie** zum Humor zu schreiben
- 1976 Psychologe **J. R. ATKIN** (Toronto) schlägt auf **Humor-Kongress** Einrichtung von **Lachzentren** vor (Lachtherapie)
- 1976 bis 1977 **Häschen-Witze** in der DDR als Persiflage auf leere Geschäfte
- 1977 **Judenwitze** in westdeutschen Schulen wiederbelebt (größtenteils bösartig)
- 1979 2. Internationaler **Humor-Kongress** Los Angeles: **R. S. FOUTS** stellt These vom **rechten und linken Gehirn** vor
- 1980 **Umberto Eco** (\*1932): „Il nome della rosa“, Der Name der Rose
- 1995 der Arzt **MADAN KATARIA** aus Bombay gründet den ersten **Lach-Club**
- 2000 Einschätzung ein Bibliographie zum Humor würde mehr als 100 Seiten füllen

## Lachen und Lächeln

**Lachen:** lautmalersisch entstanden; althochdeutsch: (h)lahhan, lahhEn, ab 8. Jh. lachen

1. Mimik: Mund in die Breite gezogen, die Zähne sichtbar, um die Augen Fältchen
2. Folge stoßweise hervorgebrachter, unartikulierter Laute
3. Lässt Freude, Erheiterung, Belustigung o. Ä. erkennen

**Lächeln:** mittelhochdeutsch lecheln, zu lachen, zeigt nur eine dem Lachen ähnliche Mimik für Freude, Freundlichkeit o. Ä.

## Wichtigkeit des Lachens und Lächelns

Mein Exzerpt hierzu enthält 15 791 Wörter. Darin kommen mit Abwandlungen vor  
Lachen 702; Witz 498; Humor 411; Komisch 98; Lächeln 76  
Satire 60; Lust 47; FREUD 47; Komik 44; Eulenspiegel 37; Freude 36; Karikatur 33; Ironie 32

## Arten, Wirkungen und Varianten des Lachens

Lachen	Lächeln	Kichern	Grinsen	Auslachen
gemeinsam, laut brüllend, ansteckend, siegesebwasst, vereinend und abgrenzend	individuell, persönlich sehr leise, verhalten, anziehend, beglückend, entwaffnend, Zufriedenheit zeigend	gemeinsam, leise, versteckt, ansteckend, vereinend grundlos, albern, Verlegenheit zeigend	individuell, lautlos, trennend, aussondernd, herausfordernd, bössartig, beleidigend, hämisch, verachtend	individuell lautstark aussondernd zerstörerisch Schadenfreude, bössartig
Gelächter; Grölen, Jauchzen, Juchzen, Jubeln, Jubilieren, Kreischen, Lustgeschrei, Quietschen, Totlachen, Wiehern	Schmunzeln	Gackern, Glucksen	Belächeln, Feixen, Grienen, Grimassen schneiden	Hohnlachen, Verlachen, Gelächter in Gruppe

## Eigenschaften von Lachen

**Säugling** schläft nach Sättigung *lächelnd* im Arm der Mutter ein (ererbte)

Humor, Komik ist *Ursache* für Lachen, aber Lachen ist nicht nur *Ergebnis* von Humor, Komik, auch kitzeln

### Lachen ist ansteckend

Es ist leichter in einer Runde zu lachen als allein.

Stimmung ist wichtig: wenn über drei Witze gelacht, zündet der nächste sehr wahrscheinlich

Ist man so erst einmal hilflos gemacht, wirkt fast jeder Schwachsinn.

### Lachen wirkt befreiend, aber auch drohend

Einschließendes ⇔ ausschließendes Lachen

Ein Scherz kann eine „schwierige“ Situation plötzlich entkrampfen ⇔ kann vernichtend, tödlich sein

*Sprachegebrauch* verrät noch den *kriegerischen* Charakter: Lach-Kanonen, Lach-Salven,

### Lachen ≈ (unwillkürliche) physiologische Prozesse

Ansteckend wie das *Gähnen*, befreiend wie das *Niesen*,

Ausatmend und befreiend wie *Stöhnen*, sich „ausschütten vor Lachen“, „Dampf ablassen“ *Seufzen* dagegen Ringen um Luft

Packend und hilflos machend wie *Weinen*, Tränen lachen und Lachen vor Verzweiflung

Schmerzlich schöner Gefühlssturm wie ein *Orgasmus*.

*Nervenzug* strebt immer danach, eine *Muskelbewegung* erzeugen

## Kitzeln und Lachen

**Säugling** (<1/2 Jahr) wird gekitzelt und quietscht vor Vergnügen, ja er lacht.

Die **Mutter** kann ihr Kind am besten kitzeln

*Scheinangriff*, d.h. Liebkosung in leicht aggressivem Gewand

Kitzeln ist zugleich erschreckend und erwünscht.

Gefühlsmischung aus verwöhnendem Streicheln und aggressive Zugriff (jucken, schmerzen)

„*Mach mir nur ein klein wenig Angst, damit ich es genieße, keine Angst mehr zu haben!*“

Daher ist kitzeln kein bloß körperlicher Anlass für Lachen

Nicht jeder versteht die Kunst des kitzeln

## Sehr seltenes Lachen in der Bibel

Ganz im Gegensatz zum sprichwörtlich *homerischen Gelächter* der Ilias und Odyssee und in *anderen Religionen*

- **Jesus** soll nicht einmal gelacht haben
- Vorkommen: 22 mal, dabei 13 Stellen im alten und 2 im neuen Testament:

**Moses 1: 17,17 und 18, 10 - 15:** Geschichte um Sara

Abraham fiel auf sein Angesicht nieder und *lachte*. Er dachte nämlich in seinem Herzen: Soll etwa einem Hundertjährigen noch ein Kind geboren werden? Oder soll die neunzigjährige Sara noch gebären?

Der Herr sprach: „Gewiss werde ich dich übers Jahr wiederum besuchen; dann hat deine Frau Sara einen Sohn.“ Sara aber horchte im Zelteingang hinter ihm.

Abraham und Sara waren alt, vorgerrückt an Tagen; Sara ging es nicht mehr nach der Frauen Regel

Sara *lachte* in sich hinein und dachte: „Ich bin doch verblüht; da soll mir noch Liebeswonne werden? Und auch mein Gatte ist schon ein Greis“

Der Herr sprach zu Abraham: „Warum hat Sara denn *gelacht* und gedacht: Soll ich wahrhaftig noch gebären, da ich doch alt bin“

Ist für den Herrn etwas unmöglich? Übers Jahr zur festgesetzten Zeit kehre ich zu dir zurück; dann hat Sara einen Sohn.

Sara versuchte zu heucheln und sprach: „Ich habe nicht *gelacht*.“ Denn sie fürchtete sich. Er aber sprach: „Doch, du hast *gelacht*.“

**Daniel** 14,19: Daniel aber *lachte* und hinderte den König, ins Innere einzutreten. Er sprach: „Schau doch den Boden an und stelle fest, wessen Fußspuren das sind!“

**Ezechiel** 23,32: So spricht der Gebieter und Herr: „Den Becher deiner Schwester sollst du trinken, den tiefen und weiten! [Sie soll zum *Gelächter* und Hohn werden!] Er fasst gar viel.“

**Habakuk** 1,10: Dies Volk verspottet Könige, und Fürsten sind ihm zum *Gelächter*. Es *lacht* über jede Festung, schüttet Erde auf und nimmt sie ein.

**Jeremias** 20,7: Du hast mich betört, o Herr, und ich ließ mich betören; du hast mich ergriffen und überwältigt! Zum *Gelächter* bin ich den ganzen Tag, jedermann höhnt über mich!

**Job** 12,4: Zum *Gelächter* für seinen Nächsten wird, wer Gott anruft, er solle ihm antworten; zum *Gelächter* wird der Gerechte, der schuldlos ist.

**Klagelieder** 1,7: Jerusalem gedenkt der Tage ihrer Not und Unrast, all ihrer Kostbarkeiten, die sie einstmal besaß, wie ihr Volk in Feindeshand fiel und niemand ihr beistand. Die Feinde sahen sie und *lachten* über ihre Zerstörung.

**Makkabäer 1:** 7,34: Er jedoch verhöhnte sie, *lachte* sie aus, beschimpfte sie und führte überhebliche Reden.

**Makkabäer 1:** 10,70: „Du als einziger empörst dich gegen uns; ich aber bin deinetwegen zum *Gelächter* und zum Spott geworden. Warum behauptest du uns gegenüber auf dem Gebirge die Macht?“

**Psalmen** 2,4: Der im Himmel thronet, *lacht*; der Herr spottet ihrer.

**Sirach** 13,6: Er schmeichelt dir, weil er dich nötig hat, er *lächelt* dir entgegen und bestärkt dein Hoffen.

**Sirach** 21,20: Der Tor erhebt beim *Lachen* seine Stimme, der Kluge aber *lächelt* kaum vernehmbar.

**Weisheit:** 5,4 „Dieser war es, der uns einst zum *Gelächter* diente und zu schmähenden Spottreden, uns Toren! Wir hielten sein Leben für Irrsinn, sein Ende für schimpflich.“

#### Lukas neues Testament

6,21: Selig ihr, die ihr jetzt hungert, denn ihr werdet gesättigt werden. Selig ihr, die ihr jetzt weint, denn ihr werdet *lachen*.

6,25: Wehe euch, die ihr jetzt gesättigt seid, denn ihr werdet hungern. Wehe euch, die ihr jetzt *lacht*, denn ihr werdet klagen und weinen.

## Lach-Theorien

### J. C. GREGORY 1924 vertieft 1928 durch DONALD HAYWORTH

Am Menschheitsbeginn erfolgten Jagd und Kampf mit Feinden auf Leben und Tod  
 Wenn gesiegt war, trat eine Entspannung ein – Gefahr vorbei  
 Lachen war Triumph-Geschrei – Nachwehen der Anstrengungen beim Kampf  
 Vereinen und trennen von Lachen noch heute: Lachen mit dem Sieger und über den Verlierer

### ALBERT RAPP 1949

Kampf wird trainiert im friedlichen „Spiel“ Olympiade, Turniere usw.  
 Geht in Erzählerwettbewerb über, statt körperlichen Kampfs geistiger Wettbewerb, Spaß  
 Sieger kann Gegner/Partner überreden, in sein Siegerlachen einzustimmen, ihm zu gratulieren  
 Alles zivilisierte Lachen/ Lächeln leitet sich aus dem anfänglichen Triumph-Geheul ab

### J. A. R. A. M. VAN HOOFF 1971

*Lachen* sei aus dem „Zähneflitschen“ bei der Verteidigung hervorgegangen  
*Lächeln* hingegen sei im „Spielgesicht“ höherer Säugetieren zu finden

### J. R. ANDREW

*Lächeln* geht auf Beißbewegung zurück, ist jedoch sehr vielschichtig

### KONRAD LORENZ

Triumph-Geschrei der *Gänse* stammt aus einer ursprünglichen *Drohbewegung*  
 Hunde, Gänse, viele andere Tiere nach Konfliktlage plötzlich intensive *Begrüßung*  
 Lachen immer nach innen freundlich, nach außen aggressiv;

### HENK DRIESSEN

*Feldforschung* bei Ethnen: Lachen/Lächeln als Beginn beim peinlichen fremdartigen begegnen  
 Reichtum des komischen Ausdrucks auf der ganzen Welt  
 Manche Stämme lachen leicht, anderen eher verdrießlich und trübselig

## Lachen als Therapie

Lachen lässt sich einüben → „Immer nur lächeln“ als *Selbstsuggestion*, soll Wohlbefinden bewirken  
 Lachen ist gesund ⇒ Angst-Lust provoziert heilsames Lachen  
 Lachen, Lächeln oder Humor schaffen Leichtigkeit und Distanz  
 Dauermaske soll auf eigenes Wohlbefinden zurückwirken

70er wurde auch *Bauchlachen* zunächst als Partygag erfunden

im Kreis: Kopf auf Bauch des anderen ⇒ Übertragung über Zwerchfell  
 alsbald lachen (fast) alle - wissen nicht einmal, warum

1976 Psychologe J. R. ATKIN aus Toronto schlägt auf Humorkongress Einrichtung von *Lachzentren* vor

1995 Indischer Arzt MADAN KATARIA aus Bombay gründet ersten *Lach-Club*, seitdem weltweit zur Mode geworden

*Kunstlache* schlägt ziemlich verlässlich in wahre Fröhlichkeit um Wirkung umgekehrt:  
 körperlicher Lachens bewirkt erwünschten seelischen Zustand, Behagen

# Lachen hat sich erstaunlich stark gewandelt

Seit 200 entsteht **Konsumgut-Industrie**, versorgt uns mit „kleinen, harmlosen Dingen“ zum Lachen  
Am Anfang waren es „*komische Romane*“, Um 1800 entstanden *Sammlungen witziger Aussprüche*  
Dann kam das geistvoll kalauernde *Feuilleton* hinzu. Nach 1900 auch *Witzsammlungen* und -bücher  
Warum wird in *Opern* selten und in *Operetten* ständig gelacht?

*Alltag* heute weniger Notwendigkeit, um Angst und Schrecken wegzulachen, hat aber auch weniger Erfreulichkeiten.

Lachen ist *künstlich* geworden: von der *Notwendigkeit* zum *Komfort*

Behütete *Kindern* lachen etwa 400-mal am Tag, *Erwachsene* dagegen nur 15-mal

Noch *vor 40 Jahren* lachte der Erwachsene Deutsche dreimal mehr als heute.

Heute werden alte (alle?) *Ideale, Werte, Tabus* usw. lachend zerstört, aber ohne Vorurteile kein echtes befreiendes Lachen mehr

## Alles ist lauter, schneller und niveauloser geworden

Aufgesetztes *Lachen* verdrängt das alte *Lächeln*, es ist *zu scheu, zu leise*, also nicht mehr zu hören!

Ausbreitung des *grund- und anlasslosen Lachens*, um andere Menschen *freundlich zu stimmen*

In den USA lachen sich viele nur an, um zu zeigen, dass sie *gut gelaunt* sind (Asien anders!?)

Daher lachen manche Menschen *viel* und *laut* ⇔ *andere haben nichts zu lachen*

Letzten 20 Jahre: *Witzeerzählen* nimmt ab; kaum noch Könner vorhanden, auch weniger neue Witze im Umlauf,

Dafür blüht „*Humor*“ *im Fernsehen*, den man als einsamer Zuschauer stumm genießt.

## Lachen anderweitig

In *Indien* lachen Menschen, wenn sie sich an höhere Kasten wenden

In *China* kichert man, um eigene Devotion und Höflichkeit zu zeigen; auch zur Abwehr von schrecklichem Anblick

In *Japan* gehört Lächeln zum höflichen Umgang

## Lachen, ohne zu scherzen

Missverständnisse bei *Ethnologen* [Driessen]

Während der ersten Kontakte eines Ethnologen mit seiner gastgebenden Gemeinschaft scheint es viel Lachen ohne Scherzen zu geben, um eine Situation zu entkrampfen, die für beide Seiten unangenehm, unbequem und verwirrend sein kann. Beide Parteien empfinden Lachen als gemeinsamen Grund für die Kommunikation und eine Befreiung der Spannung, die der Situation innewohnt. Lachen macht das Unerträgliche erträglich.

Der deutsche Ethnologe Hans Fischer beschreibt seine Ankunft bei den Watut von Papua-Neuguinea in den späten 50er Jahren wie folgt: "Ich schüttelte Hände, lächelte, soviel ich konnte, verstand nicht ein Wort, das sie sagten" Dieses Lachen ist wechselseitig. Bei den Gastgebern ruft schon die Ungewöhnliche körperliche Erscheinung des Ethnologen Anfälle von Gekicher hervor. Oft sind die ersten Personen, die sich zu den Ethnologen aufmachen, die Dorfnarren und Schwachsinnigen, die vom Feldforscher noch nicht als solche erkannt sind, die aber den Neuling als marginale Person wie sich selbst erkennen. Sie paradiere den Ethnologen darin vor der Gemeinschaft.

Viel Gelächter ergibt sich auch aus den ersten plumpen Versuchen des Ethnologen, mit den Gastgebern in ihrer Sprache zu reden. Ich erinnere mich, wie ich mich, nachdem ich mich zum Zwecke der Feldforschung in einer andalusischen Landstadt niedergelassen hatte, **den Briefträger, der mir ein Haus vermietete, nach einem Eimer (eubo) fragte, aber das Wort buco (Ziegenbock) benutzte, was ihm einen Moment lang die Sprache verschlug (Ich konnte ihn denken sehen: "Bei Fremden muss man mit allem rechnen!")**: Mit Gesten gelang es mir schließlich, das benötigte Objekt anzuzeigen, was - als ich mich verständlich gemacht hatte - brüllendes Gelächter unter den Leuten hervorrief, die Zeugen jener Szene waren. Dieser Zwischenfall lief dort noch lange als Witz um.

Lachen und Verlachtwerden ergibt sich auch aus den unvermeidlichen Fauxpas der Ethnologen, ihrer Tendenz, ihre eigenen kulturellen Annahmen über die untersuchte Kultur bestätigt zu sehen, und ihren Bemühungen, sich dein lokales Leben (über-)anzupassen. Solche Situationen sind vor allem während der ersten Wochen der Feldforschung reichlich vorhanden, und obwohl sie üblicherweise dazu neigen, allmählich weniger zu werden, kommen sie immer wieder vor. Für die Ethnologen ist das nicht immer lustig, da sie versuchen müssen, das Lachen ihrer Informanten zu verstehen (ist es höflich, grausam, mild?), dessen Zielscheibe sie selbst sind. Dies kann man als peinlich und frustrierend erleben, da man nicht immer versteht, um was es eigentlich geht. Den jeweiligen Sinn für Humor zu verstehen ist ein wichtiger Teil der Aufgabe, tiefere Einblicke in eine fremde Kultur zu erlangen.

## Therapeutischer Humor.

[Robinson] S. 75

„*Ich musste lachen, als Ihr Vater starb.*

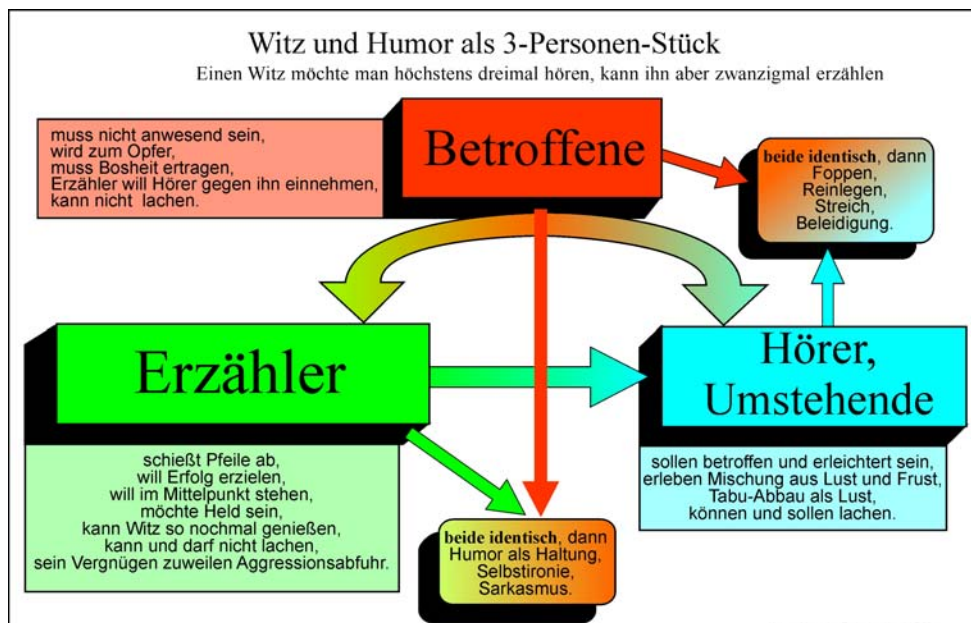
*Ich stand zwischen dem Warteraum, in dem Sie saßen, und dem weit entfernten grünen Raum, in dem der Leichnam Ihres Vaters lag, und spritzte mir kühlendes Wasser ins Gesicht. Irgend jemand erzählte einen lahmen Witz, und ich lachte laut heraus, vergaß alles um mich herum, bis mein Blick über die Schulter des Chirurgen hinweg den Ihren traf - Ihre Augen voller Tränen.*

*Für Sie muss ich gewirkt haben wie ein herzloses Monster im grünen Kittel, die personifizierte Kälte und Unpersönlichkeit des Krankenhauses. Schweigend trocknete ich mein Gesicht mit einem harten Papierhandtuch ab und verschwand wieder in den OP» Mein Lachen war unpassend, und ich möchte mich dafür entschuldigen. Aber gleichzeitig war es auch eine Notwendigkeit ... die Erfahrung lehrt uns, emotionale Schutzwälle zu errichten ... vielleicht wirken wir hinter unseren verschiedenen Masken gefühllos, aber versuchen Sie bitte zu verstehen: ein Großteil der Probleme unter denen wir als medizinisches Personal leiden, rührt daher, dass wir mitleiden. Wir haben auch mit Ihrem Vater gelitten ... Wir alle haben verdammt hart gearbeitet. Wir haben intubiert, beatmet, überwacht, massiert, geschockt, injiziert. Und auf unsere ganz eigene Art haben wir für ihn gebetet. Nichts hat geholfen ...*

So oft, wie wir im Krankenhaus mit dem Tod konfrontiert sind, müssen wir uns ein Gegengewicht zu all dem Leid schaffen, Schmerz mit Freude aufwiegen ... die universellste, billigste, demokratischste, gerechteste und belastbarste Quelle der Freude ist das Lachen. Als Menschen und somit als ungeschickte Tölpel werden wir alle früher oder später einmal im falschen Moment lachen. Ich hoffe, Ihr Vater würde verstehen, dass mein Lachen nicht als Respektlosigkeit ihm gegenüber gemeint war. Es war ein verzweifelter Griff nach Halt, das, was Physiologen als ausgleichenden Reflex bezeichnen, das, was passiert, wenn eine Katze in die Tiefe stürzt. An diesem Tag, als Sie mich lachen sahen, wusste ich, dass noch ein anderer Patient auf mich wartete, meiner Hilfe bedurfte und darauf angewiesen war, dass ich mich bei seiner Operation voll konzentrierte. Als ich an diesem Waschbecken stand und mir Schweiß, Blut und Erbrochenes aus dem Gesicht und von den Armen wusch, war mein Lachen für mich genauso befreiend und reinigend wie Ihre Tränen es für Sie waren. Es tut mir aufrichtig leid.“

## Durch Lachen sterben

Bestens dokumentiert ist der Fall eines dänischen Arztes, der lachend starb, als sein Lachkrampf im Kino zu einer tödlichen Herzattacke führte. Sein Puls schnellte von den normalen 60 Schlägen pro Minute auf 250 bis 500 hochschnellte. Der Film hieß „Ein Fisch namens Wanda“.



## Allgemeine 3-Partner/Parteien-Kommunikationen

Bezeichnung	Betroffenen-Bezug (Held, Opfer, Geschehen, ...)	Ziel, Zweck beim Hörer
<b>Witz</b>	Unerwartetes, überraschendes Ende, Tabubruch	Lachen, Heiterkeit
<b>Komödie</b>	Turbulentes, aufregendes, z.T. skandalöses Geschehen	Lachen, Vergnügen
<b>Tragödie</b>	Unerwartetes, schicksalhaftes Ende	Trauer, Läuterung
<b>Gutachten</b>	(sachliche) Hervorhebung der (guten) Leistungen	Bewertung des Betroffenen
<b>Kritik</b>	sachlich-subjektive Einschätzung	Hinweis auf Betroffenes
<b>Laudatio</b>	Lobrede oder lobender Text	Ehrung des Betroffenen
<b>Verleumdung</b>	flüsternde, reißerische, lügenhafte Geschichten	Schaden des Betroffenen
<b>Nachruf</b>	Für Hinterbliebene zum Gedächtnis des Verstorbenen	positive Erinnerung wecken

### Meist ohne Hörer erfolgen ähnlich

Bezeichnungen	ähnelt
<b>Lob</b>	Laudatio
<b>Tadel, Verweis, Abmahnung</b>	Kritik mit Benennung von Negativem
<b>Be- und Verurteilung</b>	Gutachten bis Kritik und Verleumdung
<b>Lüge</b>	Verleumdung, auch Entstellung
<b>Gerichtsurteil</b>	Gutachten

## Komisches in Kunst und Literatur

**Komisches** gilt oft als Oberbegriff für Humor, Witz usw.

**Verknappung** der Kontexte ist eine wichtige als Bedingung

**Kontrast** ist notwendig, aber nicht hinreichend; Umkehrung: Kontrast allein ist selten komisch

**Verschiebung** zwischen Rede und Antwort, setzt Gedankengang in anderer Richtung fort

Evtl. auch **Science Fiktion**, **Krimi** und **Feature**



Genre	Beispiele
Literatur	Anekdote, Antinomie, Aphorismus, Epigramm, Eulenspiegelerei, Farce, Feuilleton, Humoreske, Paradoxie, Satire, Schüttelreim, Schwank, Spukgeschichte
Sprechtheater (Hörspiel)	Burleske, Commedia dell'arte, Kabarett, Kasperle-Theater, Komödie, Sketch
Musik	Übertreibung, Parodie, Imitation natürlicher Geräusche, (GERALD HOFFNUNG)
Musiktheater	Operette, komische Oper, Gassenhauer, humoristisches Lied, Kanon, Moritat, Spottlied
Bilder	Karikatur, Cartoon, Paradoxie, anamorphe, mehrdeutige und widersprüchliche Bilder (M. C. ESCHER)
Bewegung, Motorik	Clown, Pantomime, Situationskomik, Volkstanz
Film; Fernsehen	Lustspielfilm, Comedy, (Pannen, Pech, Pleiten)
Direkte Kommunikation	Bonmot, Fopperei, Gag, Jux, Kalauer, Schabernack, Streich, Witz, Wort-Gedanken-Spiel, Zote
Ichbezogen	Albernheit, Betrunkensein, Halluzination, Rauschzustand, Traum

## Ergänzungen zu Komisches

**Clown:** Witz verliert durch Wiederholung, Clownerie gewinnt

**Hofnarr:** Vielleicht Vorgänger der Kabarettisten

**Kalauer** mit Witz verwandt, unterläuft aber schmerzhaft unser *Niveau*

**Paradoxie** „Wahrheit, die auf dem Kopf steht, um Aufmerksamkeit zu erregen“ [Falletta]

**Schüttelreim** 1882 von HEINRICH SEIDEL (1842 - 1906) in Berlin im Juxclub „Allgemeiner Deutscher Reimverein“ entwickelt

**Situationskomik:** Der arme Held des Witzes erfährt sein Schicksal auch nicht früher als der Hörer

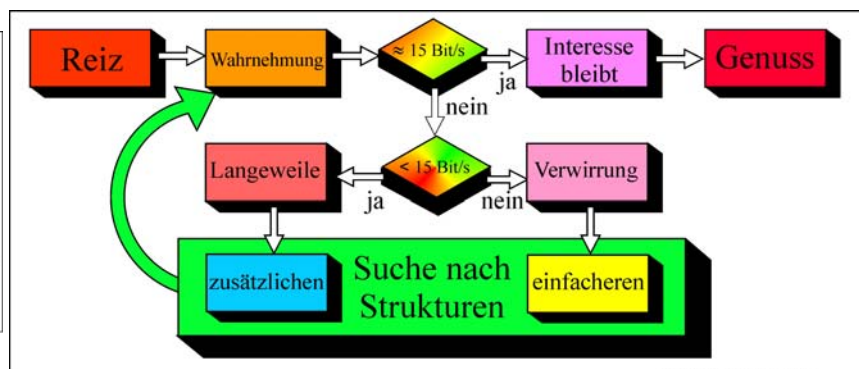
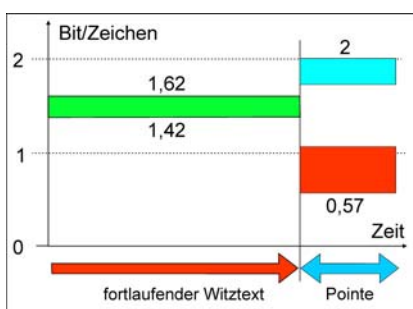
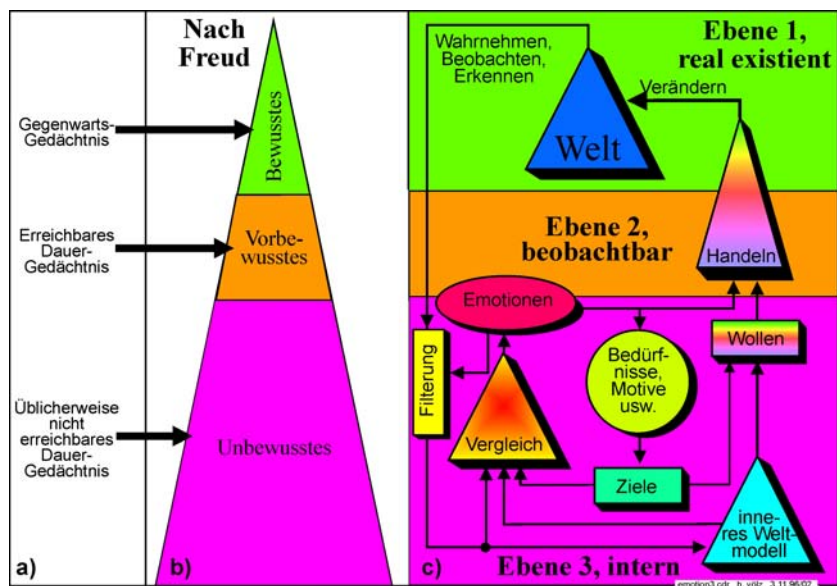
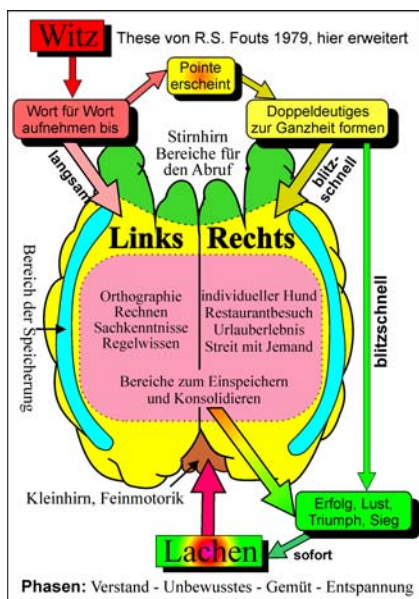
**Spukgeschichte** wurde 1764 als Literatur vom englischen Landedelmann SIR HORACE WALPOLE erfunden

**Tragikomik:** tragisch für den Betroffenen, komisch für den Zuschauer

**Traum** steckt u.a. Grenzen der noch erträglichen Absurdität ab. HENRI BERGSON: „Wir lachen über Gedankengänge, von denen wir wissen, dass sie falsch sind, die wir aber im Traum für richtig halten könnten.“

**Zynismus** kann zum Lieblingwitz werden. Ihm ist nichts mehr heilig

**Karikatur** *Italienisch caricare* überladen, **Satire** *Lateinisch satira* mit verschiedenen Früchten gefüllte Schüssel



## Humor-Entwicklung bei Kindern

**1 Stufe:** betont mechanisch

Lächeln tritt schon in den ersten 36 Lebensstunden auf: sozialer Kontakt vor allem zur Mutter

Lachen durch mechanisches Kitzeln; „Kuckuck-Daaa!“

## 2. Stufe: mit Sprachvermögen, verbaler Humor, „Ulkerein“

2 - 3 Jahre: Reime und Wortspiele

3 - 4 Jahre: erfundene Spielkameraden, „kindischer“ Humor

5 Jahre: Spiele mit anderen: Cowboy und Indianer, Zirkus, Familie, Räuber und Gendarm etc.

## 3. Stufe: Verwendung einer „Scherzfassade“ Abstraktionsfähigkeit

6 - 7 Jahre Rätsel, Anekdoten, eigenes Repertoire

8 - 10 Jahren selbst Humor schaffen, produzieren u.a. Nonsense und Absurditäten, anderen Kindern Streiche spielen, versuchen von Wortspielen.

### Humor ist für Kinder generell wichtig.

Ein „kuschelig warmes“ Stückchen *Liebe*,

Regt *Phantasie* an und fördert das *Lernen*.

*Ernsthaftigkeit* wirkt dagegen wie eine intakte Fensterscheibe in einem leer stehenden Gebäude, weckt Lust zum *Kaputtmachen*

## Eigenschaften vom Witz

### ≈ *Kompression*

Inhalt verdichtet, Halbfertigprodukt, schadhafter Text, Hörer muss Text erst vervollständigen und zurechtrücken  
verlangen geistige Arbeit beim Hörer, → intellektuelle Herausforderung, Prüfung, lachender Triumph „verstanden“

### ≈ *Kryptographie*

Inhalt chiffriert, muss erst entschlüsselt werden, Hörer muss „eingeweiht“ sein

### ≈ *Rätsel*

Lösung ist zu suchen und zu finden, man muss schlau genug sein, um die Pointe zu finden  
erzählen nur lückenhaft, müssen vervollständigt werden, verlangen Metasignal: Dies ist Spaß!

### ≈ *Paradoxien*

enthalten Widersinn, Doppeldeutigkeit, Gegensatz, Kontrast, z.B. ehrlich ↔ taktvoll, Vorder- ↔ Hintergrund  
führen erst mal in die Irre, Hörer wird zunächst verwirrt, pendelt kurzzeitig zwischen Lösungen hin und her  
Zwickmühle: aus zwei Möglichkeiten dritte wählen (Richter - Frau geschlagen).

### Verlangen zunächst *Verstand*, dann siegen *Gefühle*

Lachen, Erstaunen, Überheblichkeit, Peinlichkeit oder Orientierungslosigkeit

Konflikt von Werturteilen; Verwandlung von Angst in Lust

### Enthalten *absichtliche Anspielungen*

ähneln Flüstern, heimlich geworfenen Blicken, was verborgen bleiben soll, tritt indirekt erst recht hervor  
wesentlich ist die Tendenz, also die aggressive, sexuelle oder alberne Absicht.

führen zu *Grenzen*, des (individuell) Zumutbaren, zu unerwarteten Standpunkten bis hin zur Auflösung in nichts  
chiffrieren, was schamhaft versteckt bleiben sollte, ähneln der Zote, stellen Entblößungen dar

Je fester Tabus, desto mehr Witze (Diktatur - Demokratie; *political correctness*), Bei *Anything goes* gibt es keine Witze mehr.

### *Man macht sie nicht*

Sie sind plötzlich als ungewollter Einfall komplett da, absichtlich gemacht, werden es *Anekdoten* oder *Bonmots*.

### Texte der *schnellsten Kommunikation*

Erfassung erfolgt intuitiv und reflexhaft, nicht rational und deduktiv

Witze versteht man sofort = schneller Erfolg! Oder keine Freude dran

Rechte Hirnhälfte erfasst sofort Situation, linke bereitet sie danach inhaltlich auf

CHRISTIAN MORGENSTERN (1871 - 1914),

### **Korf erfindet eine Art von Witzen**

Korf erfindet eine Art von Witzen,  
die erst viele Stunden später wirken.

Jeder hört sie an mit Langerweile.

Doch als hätt ein Zunder still geglommen,

wird man nachts im Bette plötzlich munter,

selig lächelnd wie ein satter Säugling.

## Klassifizierung von Witzen

**Kommentar:** Witzniveau ist sehr unterschiedlich, auch die entsprechende Beurteilung

### *Hauptgruppen*

**Angst:** betrifft existenzielle Bedrohungen: Grauen, Krankheit, Horror, Ekel, Scheitern, Tod.

Als Trainingsprogramm mit kleiner Dosis „ins Lächerliche ziehen“,

Ich bin noch mal davon gekommen, bin nicht betroffen! Angst in Lust verwandelt

**Lust:** betrifft was zwar Spaß macht, aber leider durch Erziehung, Tabus verboten ist, z. B. Sexualität, Dummheiten, Aggression

### *Wichtige Arten*

**Aggressiver:** greift jemand bezüglich Eigenschaften, Eigenarten, Verhalten oder Aussehen an

**Behinderten:** heute kaum noch, früher Inbegriff der Komik

**Berufsgruppen:** betrifft Besonderheiten von Ärzten, Chemikern, Physikern, Ingenieuren, ...  
**Betrunkenen:** betrifft geistige Kurzschlüsse, unkoordinierte Bewegungen usw.  
**black humor** ⇒ schwarzer Humor  
**Dumm Stellen:** anderen zu zeigen, wie dumm er ist, absichtlich falsche Fremdwörter verwenden  
**Ethnischer:** Ostfriesen, Sachsen, Polen, Schotten ... (sagt nichts über die Ethnen aus, meist nur böseartig)  
**Flüsterwitz** ⇒ Politischer  
**Frauen:** vor allem männerfeindlich  
**Geistreicher:** Bonmots, vermeiden alle tabuisierten Ausdrücke und anschaulichen Beschreibungen  
**Gräuel:** kamen in den 50er Jahren auf. Angst vor dem Atomkrieg, Echo auf möglichen Overkill  
**Irren:** schizophrene Logik. An sich harmlos, aber wieso sind Geisteskranke die einzigen Kranken sind, über die man lacht?  
**Jüdischer:** besonders geistreich, sonst ähnlich ethnischem  
**Kinder:** unschuldige Aussagen als Erwachsener uminterpretieren  
**kranker Humor** ⇒ Greuel  
**Männer:** meist sexistisch, oft frauenfeindlich  
**Perverse** = Greuel  
**Politischer:** wirken von unten nach oben, zeigen Mängel auf, ändern aber nichts, Untertan macht sich lustig, ohne deshalb den Gehorsam zu verweigern. Lachen erleichtert oft die Anpassung  
**Sadistischer:** Wer über Grausamkeit lacht, sollte nicht verdächtigt werden, ein Sadist zu sein, eher gilt das Gegenteil  
**Schwarzer Humor:** oft zynisch, sarkastisch, von moralischen Skrupel frei, intellektuell über Grauenhaftes, Schreckliches, Tod, Verbrechen (ANDRÉ BRETON „de l'Humor Noir“ 1937)  
**Sexistischer:** meist Männerwitz, oft frauenfeindlich  
**sick humor** = Greuel  
**Situations:** entsteht aus Handlungen; Clown  
**Skeptischer:** regt zum Nachdenken an  
**Skurriler:** völlig verworren, teilweise geistreich, aber auch schwarzer Humor  
**Tier:** Mäuschen und Elefant; Häschen 1976/77 DDR als Persiflage auf die leeren Geschäfte  
**Unfreiwilliger:** betrifft Dummheiten, Selbstentlarvungen, Denkfehler, die möglich sein könnten, Fehlleistungen, auch Druckfehler  
**Wort-wörtlicher:** u.a. mögliche falsche, doppeldeutige Auslegungen der Umgangssprache

## Literatur

- Adams, P., Mylander, M.: Gesundheit. Oberursel: Zwölf & Zwölf 1997  
 Albrecht, N.: Der alte Fritz in Anekdoten. Buchendorfer Verlag, München 2000  
 Bergson, H.: Das Lachen. Jena: Diedrichs 1921.  
 Berk, L. et al.: Immune System Changes during Humor. Associated Laughter. Clinical Research 1991, 39, 124 A.  
 Borew, J.: Über das Komische. Aufbau-Verlag, Berlin 1960  
**Bremmer, J. u. Rodenburg, H.** (Hrsg.): Kulturgeschichte des Humors. Primus-Verlag, Darmstadt 1999  
 Brie, M.: Die witzige Dienstklasse. Der politische Witz im späten Staatssozialismus. Karl Dietz Verlag, Berlin 2004  
 Cremer, H. Carmina Mathematica. 3. Aufl. Verlag J. A. Maier, Aachen 1965  
 Dewdney, A. K.: Karikaturen. Computer-Kurzweil; Sonderheft Spektrum der Wissenschaft  
 Dorn, W.; Lütgen, K. (Hrsg.): Humor in der Technik. Vulkan-Verlag Essen 1949  
 Driessen, H.: Humor, Lachen und die Feldforschung  
 Falletta, N.: Paradoxien. Fischer Logo, Frankfurt/M 1990  
 Fischer, D.: Wo das Lachen zuhause ist. Orientierung 3, 1998, Diakonische Behindertenhilfe.  
 Fischer-Fabian, S.: Lachen ohne Grenzen, Der Humor der Europäer. Ullstein Berlin - Frankfurt/M - Wien 1992  
**Freud, S.:** Der Witz und seine Beziehungen zum Unbewußten. 2. Aufl., Franz Deuticke, Leipzig - Wien 1912, (Kiepenheuer, Leipzig - Weimar, 1985)  
 Frostig, M., Maslow, P.: Lernprobleme in der Schule. Stuttgart: Hippokrates 1978.  
 Frostig, M.: Bewegungserziehung. München: Reinhardt 1975.  
 Gamm, H.-J.: Der Flüsterwitz im Dritten Reich, München 1966  
 Geyer, H.: Über die Dummheit. VMA-Verlag, Wiesbaden 1954  
 Heeck, Ch.: Kunst und Kultur im Krankenhaus. Münster: Literatur-Verlag 1997.  
 Hertslett, W. L. u. Hofmann, W.: Der Treppenwitz in der Weltgeschichte. 13. Aufl. Ullstein Berlin - Frankfurt/M - Wien 1992  
**Hirsch, E. Chr.:** Der Wirtzableiter oder die Schule des Lachens. Neuaufgabe. Beck, München 2001  
 Höfding, H.: Humor als Lebensgefühl. 2. Aufl. Reissland, Leipzig 1930  
 Kagan, M.: Ästhetik. Dietz-Verlag, Berlin 1974  
 Kast, V.: Die Wiederentdeckung der Freude. Ergotherapie 6, 1998 (Dortmund).  
 Kast, V.: Freude, Inspiration, Hoffnung. Olten: Walter 1991.  
 Kiphard, E.J.: Clowns als Therapeuten. In Zschr. Orientierung 3, 1998, Diakonische Behindertenhilfe.  
 Kiphard, E.J.: Lachen auf Rezept – Clowns in Kinderkliniken. Praxis der Psychomotorik 23, 3, 1998 (Dortmund).  
 Kiphard, E.J.: Zaubern als pädagogisches Mittel. In Pütz (Hrsg.): An Wunder glauben. Dortmund: modernes lernen 1998, 119 - 128.  
 Lempp, R.: Das Lachen des Kindes. In Vogel (Hrsg.): Vom Lachen, Tübingen 1992, 79-92.  
 Müller, G.: Theorie der Komik. Tritsch-Verlag, Würzburg 1964  
**N.N.:** Ich habe gedacht, du bist ich: Anekdoten über Goha, aus dem Arabischen, Eulenspiegel Verlag 1980  
 Raeithel, G.: Der ethnische Witz. Eichborn. Frankfurt/M 1996  
 Ráth-Végh, I.: Aus der Geschichte der Dummheit. Kiepenheuer. Leipzig - Weimar; 1952, 1961  
 Ráth-Végh, I.: Die Komödie des Buches. Kiepenheuer, Leipzig o. J.  
 Ritter, J.: „Über das Lachen“ Subjektivität, Frankfurt 1974.  
**Robinson, V. M.:** Praxishandbuch Therapeutischer Humor. Ullstein Medical, Wiesbaden 1999

Schmölders, Claudia (Hrsg.): Die Kunst des Gesprächs, Texte zur Geschichte der europäischen Konversationstheorie. DTV 6102, München 1979

Senger, H. v.: Die Kunst der List. 2. Aufl., Beck, München, 2001

Stork, K.: Musik und Musiker in Karikatur und Satire. Laaber-Verlag, Landshut 1998. Nachdruck von Oldenburg 1910

Titze, M., Eschenröder, Ch. T.: Therapeutischer Humor. Fischer Taschenbuch, Frankfurt 1998.

Titze, M.: Die heilende Kraft des Lachens. München, Kösel 1996.

**Wellek, A.:** Zur Theorie und Phänomenologie des Witzes. Studium generale (1949), H. 3, S.171 - 182

www.aes.cs.tu-berlin.de/voelz/PDF/Satire.pdf, unter .../pdf.html auch passwortgeschützte Exzerpte zu Humor

## Einige Witze und Beispiel

**Zu Freud:** [Hirsch] behauptet: „Es hat nur einen genialen Witzforscher gegeben, und der hat sich geirrt“. Er aber hält seine Kritik nicht durch (S. 211): Freud sei gefragt worden, ob er bei der Abfassung des Buches in finanziellen Schwierigkeiten gewesen sei. „Dacht' ich mir. Der Mann war ja wie besessen vom Sparen“

Tabus → 13 Bier: Schöne Helena, Trojanischer Krieg

**Im Traum gelacht:** Ich hatte mich über Bücher vom Sprachwissenschaftler KAINZ geärgert: man träumt nur Bilder  
Hübschen Mädchen sollst Du winken - Guten Wein den sollst Du trinken - Doch auf meinen Käse lass ich keinen stinken.

Ist Gewissen der Politiker rein? Aber ja, noch nie gebraucht

Angelika **Merkel** (\*1954) klopfe eine zeitlang Verse, Da meinte ein zynischer Reporter: Vorsicht auf Ihren Namen gibt es nur einen Reim.

homepage „Schüttelreis“ bitte nicht schütteln!

Wenn dich deine Plagen kratzen, - und dir alle Kragen platzen,  
schimpf' doch nicht so hitzig weiter, - bleib' gelassen, witzig, heiter!

